

Zollikofen Steinibach

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft [9]: **BlickMal : öffentliche Räume am öffentlichen Verkehr**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zollikofen Steinibach

Identität



«Der Naturlehrpfad geht vom Schloss Reichenbach der Aare entlang über den Bahnhof Steinibach bis zur Rütli.»
Christian Oesch, Landwirt

Öffentlichkeit



«In diesem Strassengewirr fühle ich mich ganz verloren.»
Claudia Schmid, Spaziergängerin

Mobilität



«Mit dem öffentlichem Verkehr ist man unabhängig, nicht so abhängig wie mit dem Auto.»
Frau Meier, T-Systems Schweiz AG



7 Minuten sind Sie von Bern nach Steinibach unterwegs. Wie lange brauchen Sie bis zur nächsten Badebucht?

• Das BlickMal steht an der Haltestelle Zollikofen Steinibach des Regionalverkehrs Bern–Solothurn (RBS). Zu diesem Ort sagt Jutta Strasser, Architektin SWB: «Unsere Zeit hat diesen Unort geschaffen. Er ist das Produkt von verkehrstechnischen Schnittpunkten, Restflächen, versenktem Abstandsgrün, Schutzgeländern sowie anderen Sachzwängen, und dazu gehört auch eine verunsichernde Nachtausleuchtung. Es gibt hier viel anzupacken.»

Das haben auch der RBS, die Gemeinde und der Kanton begriffen. Sie planen, diese Station gut 200 Meter gegen Unterzollikofen zu verschieben. So wird ein gefährlicher Ort verschwinden, der trotz Verbot als Übergang benutzt wird, was immer wieder zu schweren Unfällen führt. Die unübersichtliche Unterführung ist problematisch, hier fühlt sich niemand wohl. Dennoch wird sie bestehen bleiben. Sie wird künftig nur Fussgängerinnen und Fussgängern dienen – vor allem den Schulkindern. Eine Barriere in unmittelbarer Nähe regelt die Kreuzung von Zügen und Autos. Es ist allerdings ein Nachteil, dass es da keinen Weg für Fussgänger gibt. Zollikofen Steinibach ist Teil eines Reparaturkonzepts im öffentlichen Raum und Anlass für Zuversicht und Hoffnung, denn der RBS hat bereits an verschiedenen Orten in der Region neue Haltestellen eingerichtet: Sie und die da nötigen Übergänge werden so angeordnet, dass der Zug stets vor dem Bahnübergang hält. Die neuen Haltestellen bewähren sich, denn sie sorgen dafür, dass die Sicherheit zunimmt. •



Wir wollen

Tagtäglich sind wir unterwegs. Auf dem Land, in der Stadt, in der Agglomeration. Zu Fuss gehen wir auf den Bus, wir fahren zum nächsten Bahnhof, mit dem Velo zur Schule – tagtäglich. Wir befinden uns ausser Haus, im «öffentlichen Raum».

Für den Sonntagsspaziergang und das Verweilen im Freien suchen wir uns die Lieblingsplätze aus. Für unsere alltäglichen Wege hingegen quälen wir uns durch den Agglomerationsverkehr, ausgesetzt dem Schilderwald der Wegweiser und Signaltafeln. Wir warten auf zugigen Perrons und sitzen auf vandalensicheren Bänken. Werbeplakate grüssen an jeder Ecke. Kurze Grünphasen erlauben uns, über die Strasse zu hetzen. Ein paar Blumenkübel kämpfen erfolglos gegen die Einöde an. Niemand hat sich unseren öffentlichen Raum so gewünscht. Er ist entstanden. Und er entsteht laufend neu. Gestaltet mit Einzelmassnahmen, als ein Potpourri und Jekami. Achten Sie einmal darauf – in der Stadt und auf dem Land. Der Schweizerische Werkbund (SWB) will mit der Aktion «BlickMal» den Blick schärfen. Was macht einen Raum öffentlich? Was unterscheidet den öffentlichen Raum in Köniz von jenem in Münchenbuchsee? Welche Infrastruktur braucht der Raum? Was zeichnet ihn aus? Wann?

Als Verband von kultur- und gesellschaftspolitisch engagierten Gestaltungsfachleuten wollen wir Sie gewinnen, sich mit uns für den kultivierten öffentlichen Raum einzusetzen. Den Raum aufzuräumen und zu entrümpeln. Platz zu schaffen für breite Nutzungen in Räumen, die uns so viel wert sein müssen wie die eigenen vier Wände. Die Orte anspruchsvoll zu gestalten und mit Infrastrukturen und öffentlichen Verkehrsmitteln zu vernetzen. Wir wollen so die ganze Region, in der wir uns bewegen, lebenswerter machen.

Thomas Lehmann, Präsident Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Bern.

Realisierung BlickMal:

Die Ausstellung

Veranstalter: Schweizerischer Werkbund SWB
Kerngruppe Fachbegleitung und Inhalt: Silvia Aeschli-
mann, Verena Berger, Martin Gerber, Ursina Jakob,
Thomas Lehmann, Christian Lindau, Katharina Thiele,
Arnold Blatti, Michael Häusler, Alfredo Pergola,
Martin Eichenberger, Denise Steiner
Projektleitung: Gisela Vollmer, Raumplanerin SWB
Ausstellungskonzept und -umsetzung:
Nicole Pfister Fetz, Büro für Kultur, Zug
Visuelle Gestaltung: Verena Berger, Grafikerin
Medienarbeit: Ursina Jakob, Journalistin, SWB

Der Katalog

Redaktion: Gisela Vollmer und Köbi Gantenbein
Design: Antje Reineck
Titelfoto: Dominique Uldry
Korrektur: Franziska Forter
Litho: Paul Friedlos, Siebnen
Druck: Südostschweiz Print, Chur
Eine Produktion von Hochparterre für den SWB

Die Unterstützung

Schweizerischer Werkbund SWB; Amt für öffentlichen
Verkehr des Kantons Bern; Verein Region Bern vrb;
Stadt Bern; Kornhausforum; SBB; Regionalverkehr Bern-
Solothurn (RBS); BernMobil; Anzeiger Region Bern;
PlanBar Bern; Rundumbern, www.rundumbern.ch; Swiss-
com AG Bern; Bundesamt für Strassen (ASTRA),
Bereich Langsamverkehr, 3003 Bern; are, Bundesamt für
Raumentwicklung; Fonds für Verkehrssicherheit;
Gesundheitsförderung Schweiz; SEVA Lotteriefonds



Preis: CHF 10.–

